



## 1000 Kurven Rally im Elsass

### 1000 Kurven Rally im Elsass

Dieser Sommer ist geprägt von Wochenendterminen. Wendland, Bergprüfung bei uns, Saab-Rally im alten Land und vieles mehr. Da kommt von Rafael die Frage: „Sollen wir zur Tausend Kurven Rally ins Elsass fahren?“ Er hat nicht damit gerechnet, dass ich zustimme unser fast einziges freies Wochenende vor der großen Reise nach Norwegen jetzt auch noch in Sachen Indian zu verplanen. Nur wo bleibt unser Hund. Auch dieses Problem läßt sich lösen und so fahren wir Freitag Nachmittag mit der Indian im Bulli über die A45 Richtung Frankreich. Es sind 35 °C und auf der Gegenrichtung sehen wir einen Stau von 30 km Länge. Aber auf unserer Seite läuft es und so nähern wir uns unserem Ziel.

Als ich 13 – 15 Jahr alt war, habe ich einige Sommer in Schweighouse (20 km Nord von Strasbourg) bei meiner Verwandtschaft verbracht. Es ist für mich wie eine Reise in die Vergangenheit.

Die Karte führt uns über kleine Straßen bis auf eine Herberge oben auf einem Berg. Mein Französisch ist noch nicht vollständig reaktiviert, aber wir werden von René Zuckes auf Deutsch empfangen. Nach dem alle Ihre Zimmer bezogen haben, zündet René seinen Ofen an und kurze Zeit später sitzen wir im Kreis von heftig diskutierenden Indianern am Tisch und genießen den köstlichen Flammkuchen, den René uns serviert. Die Themen sind die gleichen, wie immer: Benzingespräche. Ein wenig verstehe ich und übersetze an Rafy, der ja nun gar kein Französisch spricht. Isabelle versucht es auf Englisch.

Nach einer guten Nacht gibt es das typisch französische Frühstück und dann geht es auf Tour. Wir stellen noch fest, dass wir unsere Motorradjacken zu Hause vergessen haben. Bei der Hitze ist es allerdings eine Wohltat, diese nicht tragen zu müssen. Wir sind in bester Gesellschaft unterwegs. Cyril kommt auf Bugatti und alle Männer stehen drumherum. Was ist nun besser? Bugatti oder Indian?

Die Ausfahrt geht in die Vogesen. Bidoune bleibt mit gebrochenen Schrauben an der Blattfederaufnahme seiner Chief liegen und muss den Anhänger in Anspruch nehmen. Glück oder Pech? Er darf die Fahrt auf dem Beifahrersitz des Bugatti fortsetzen. Später präsentiert er voll Stolz seinen aufgeschürften Ellenbogen, mit dem er dem Hinterrad etwas zu nahe gekommen war.

An dieser Stelle ein großes Lob an Antoine, der mit seinen 18 Jahren, gerade erst den Führerschein bestanden, auf einer Scout mitfährt und großartig mit den „Alten“ mithält. Am Anfang vielleicht noch ein wenig unsicher, wird er im Laufe der Tour immer souveräner. Leider erwischt ihn dann später der Pannenteufel in Form eines gebrochenen Kondensators. Da der Platz auf dem Anhänger schon besetzt ist, muss er am Straßenrand warten, bis die Anderen zurück an der Herberge sind und mit dem Bulli zurückfahren, um ihn zu holen.

Der Samstag klingt mit einem reichhaltigen Abendbrot und natürlich angeregter Unterhaltung bei Bier und Wein aus. Mein Französisch ist zurück und so kann ich den Gesprächen einigermaßen folgen.

Zurückblicken kann ich nur sagen, dass sich die Fahrt ins Elsass auf jeden Fall gelohnt hat. Ich habe es sehr genossen, hinter Rafy auf der Chief zu sitzen, die schöne Landschaft zu erleben, die Indians vor und hinter uns zu sehen und zu hören und den Wind und die Kurven zu spüren.

Schön war es dann, Bidoune auf der internationalen Rally in Norwegen wieder zu treffen. Er war sehr überrascht uns zu sehen. Aber Norwegen ist ein anderes Thema. Die Berge, die Fjorde, die Seen und Wasserfälle. Davon soll an anderer Stelle berichtet werden.

Allen Organisatoren der Elsassrally ein großes Dankeschön für dieses Wochenende. Die kleinen Ortschaften mit all ihren Blumen im Elsass. Wir haben es genossen.

Ulla Rienks

